

Rede von Herrn Landrat Frithjof Kühn anlässlich der Verleihung des **agenda-preises 2002** des Rhein-Sieg-Kreises am 16. April 2002 im Kreishaus zu Siegburg

*Es gilt das gesprochene Wort!*

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Zur Verleihung des **agenda-preises** des Rhein-Sieg-Kreises heiÙe ich Sie herzlich willkommen. Besonders begrüÙe ich als Hauptpersonen der heutigen Veranstaltung die Preisträger, die hier anwesenden Mitgliedern der Jury, die Vertreter des Kreistages und die Bürgermeister (*und Bürgermeisterinnen, falls Frau Dr. Steinkemper kommt*) der Kommunen Königswinter, Hennef, Alfter und Swisttal.

Der **agenda-preis** wird in diesem Jahr zum ersten Mal ausgelobt. Als vor fast zehn Jahren auf der Umweltkonferenz in Rio de Janeiro die Agenda 21 verabschiedet wurde, wurde den Staaten der Erde die „Nachhaltigkeit“ als ein entscheidendes Mittel zum Erhalt der Zukunftsfähigkeit im anstehenden 21. Jahrhundert anempfohlen. Das Prinzip der Nachhaltigkeit umfasst Verantwortung für die Zukunft, Vorsorge, behutsames Fördern und sorgsamen Umgang.

1999 hatte der Kreisausschuss angeregt, den Umweltschutzpreis zu einem **agenda-preis** aufzuwerten, um diese Nachhaltigkeit auf allen Feldern der „Agenda“ zu fördern, also im Bereich des ökologischen, des sozialen und des ökonomischen Umfeldes.

Es sollten diejenigen Teilnehmer ausgezeichnet werden, die im Rahmen ihres Lebens- und Einwirkungsbereiches durch Eigeninitiative diese Nachhaltigkeit unter Beweis stellen und die vor allem Anreize zur Nachahmung schaffen.

An dieser Stelle danke ich allen über 200 Teilnehmern der bisher durchgeführten sieben Wettbewerben unseres Umweltschutzpreises und ganz besonders auch den hier versammelten ehemaligen Preisträgern für ihren Einsatz!

Dieses Jahr lagen uns 21 Bewerbungen vor. Der Zuspruch ist gewiss noch steigerungsfähig. Vielleicht liegt es an dem ungewohnten Namen, denn auch ein Jahrzehnt nach Rio muss man sich erst mal daran gewöhnen, was mit Agenda gemeint ist. Es ist schwierig, den Menschen zu vermitteln, was sich dahinter verbirgt. Ich möchte es mit dem afrikanischen Sprichwort umschreiben:

"Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten, die viele kleine Schritte tun, können das Gesicht der Welt verändern." Es geht also um Ausdauer, konkrete Projekte und die Übereinstimmung von Globalen Denken und Lokalen Handeln.

Alle Teilnehmer, meine Damen und Herren, haben mit ihren konkreten Projekten die Zielvorstellung der Agenda und unseres Preises erfüllt. Angesichts der hohen Qualität der meisten Bewerbungen hatte es die Jury bei der Bewertung nicht leicht. An dieser Stelle danke ich den Jury-Mitgliedern für die gute Zusammenarbeit.

Nach langen und intensiven Beratungen hat die Jury einstimmig beschlossen, in diesem Jahr zwei erste Preise und zwei zweite Preise zu vergeben, die jeweils mit 750 € beziehungsweise 500 € dotiert sind. Nicht das Preisgeld, sondern die Anerkennung der geleisteten Tätigkeit sollte im Vordergrund stehen – und ich bin sicher, dass die Preisträger diese Auffassung teilen.

Ich komme jetzt zur Preisverleihung:

Verleihung des 1. Preises:

Die Jury verleiht den agenda-preis 2002 des Rhein-Sieg-Kreises zu gleichen Teilen an die Realschule Königswinter-Oberpleis und an das Seniorenbüro Hennef.

Das Gebäude der Realschule Oberpleis wird täglich von 700 Realschülern, der Volkshochschule, der Musikschule und Sportvereinen genutzt. Sie alle hinterlassen Müll. Um dem zu begegnen, entwickelten die Lehrer das Projekt: „Müllfreie Schule“, das mittlerweile Eingang gefunden hat in das Schulprogramm. Das Projekt beinhaltet im Wesentlichen folgende Punkte:

Schulung der Eingangsklassen durch die RSAG.

Darauf aufbauend steht in jeder Klasse, im Foyer und auf den Schulhöfen mindestens ein grüner, ein gelber, ein brauner und einen schwarzer Müllbehälter.

Biomüll kommt auf einen schuleigenen Komposter.

Ein Umweltteam kontrolliert die Klassen und verteilt Bonuspunkte. Die sauberste Klasse bekommt dafür einen zusätzlichen Wandertag und einen Zuschuss in die Klassenkasse.

Exkursionen zu Abfallbehandlungsanlagen, aber auch zu Wanderparkplätzen vertiefen den lebendigen „Lernstoff“.

Ein von den Schülern unterhaltenes Internetprojekt verbindet die Aktionen der Schule mit anderen und somit dient das Projekt der Realschule auch Anderen zur Nachahmung. Und damit auch keiner in Versuchung kommt, verkauft der Hausmeister in seinem Kiosk hauptsächlich nur noch verpackungsarme Lebensmittel und Mehrwegflaschen.

Bereits in der kurzen Zeit konnte ein Müllcontainer eingespart werden und das Geld quasi als Erlös in Lernmittel und Wandertage reinvestiert werden. Die Projektskizze war so überzeugend, dass erfolgreich auch Spenden eingeworben werden konnten, was seinerseits die Erfolgchancen verbesserte. Für diese nachhaltige Erziehung zum Umweltschutz erhält die Realschule Oberpleis einen ersten Preis.

Aber nicht nur die Junioren können erfolgreich in der Agenda agieren, genauso nachhaltig können Senioren wirken, wie das Beispiel unseres zweiten 1. Preisträgers zeigt:

Das Seniorenbüro Hennef wurde 1998 als gemeinsames Unternehmen von dem Verein Altenhilfe Stadt Hennef e.V. und der Stadt gegründet. Das fünfköpfige Leitungsteam und 20 weitere regelmäßige Helfer des selbstverwalteten Seniorenbüro haben es sich zur Aufgabe gemacht, ihre Erfahrung und ihr Wissen anderen Senioren zukommen zu lassen, also als Service- und Kontaktstelle zugleich für alle Senioren in Hennef zu dienen. Zu den Angeboten zählen:

die Vermittlung ehrenamtlicher Hilfe wie beispielsweise Fahrtendienste zu den Veranstaltungen. Hilfestellungen bei Behördengängen oder Angebote zur Selbsthilfe und die Kontaktbörse, die Menschen mit gleichgelagerten Interessen zusammenbringt.

ein spezielles Internet-Cafe, in dem u. a. in Kursen auch den älteren Menschen der Zugang zum Computer ermöglicht und die moderne Technik verständlich erklärt wird.

das „Verzäll-Café“: ein zwangloser Treffpunkt, in dem monatlich eine Aktion in Form von Vorträgen, Ausstellungen oder Konzerten stattfindet, so wie beispielsweise auch heute Nachmittag eins stattfand.

Die Mitarbeit im Agenda-Beirat der Stadt ist ein weiterer Ausdruck gesellschaftlichen Engagements.

Für die soziale Nachhaltigkeit in Form von Eigeninitiative, verbunden mit einer Kultur des Helfens, die zudem Erfahrung und Zukunft verbindet, erhält das Seniorenbüro Hennef ebenfalls den ersten Preis.

(Übergabe an den Schulleiter Bernd Reul und den Vorsitzenden des Seniorenbüros Dr. Friedrich Richter)

Der mit jeweils 500 € dotierte zweite Platz geht zu gleichen Teilen an die Bachpatenschaft Hardtbach aus Alfter und den Heimat- und Verschönerungsverein Buschhoven e.V., Swisttal.

Die Bachpatenschaft Hardtbach kümmert sich seit nunmehr 15 Jahren um das Gewässer im linksrheinischen Kreisgebiet. Intensive Öffentlichkeitsarbeit über den noch nicht überall optimalen Gewässerlauf und Lobbyarbeit „pro Bach“ bei Anliegern und Behörden hat die Patenschaft sich genau so zur Aufgabe gemacht wie die Herausgabe eines Faltblatts über den Hardtbach, das Finanzieren von wissenschaftliche Arbeiten und eines Bachentwicklungsplans. Auch die praktische Arbeit in Form von abgestimmten Anpflanz- und Reinigungsaktionen, Entfesselungsaktionen in Form der Entfernung von Überfallgittern, der Beteiligung an Umwelttagen, und Durchführung von Bachführungen kommen nicht zu kurz. Nicht nur das letzte Projekt betrieben Sie gemeinsam mit den ortsansässigen Pfadfindern, aber es war eines der aufregendsten: Die Entfernung einer naturfernen Uferbebauung und Ersetzen dieser durch Weidenbündel, sogenannte Faschinen. Damit kamen Sie Ihrem Ziel, der Hardtbach wieder zu einer Lebensader der Natur zwischen Kottenforst und Rhein zu erhalten, ein weiteres Stück näher. Das Fazit der Jury war eindeutig: „Zielorientierte Naturschutzarbeit, mit Engagement betrieben und quer durch die Bevölkerung anerkannt.“

Das nasse Element steht auch bei dem zweiten Preisträger im Mittelpunkt, dem Heimat- und Verschönerungsverein Buschhoven:

Mitten im Ortsteil Buschhoven liegt der „Burggraben“, ein ca. 2200 m<sup>2</sup> großes Reststück des ehemals größeren, künstlich angelegten Wassergrabens der Burg Buschhoven. Einen regelmäßigen Zufluss besitzt der Burggraben nicht, sondern er erhält nur Wasser aus dem Kottenforst nach ergiebigen Regenfällen. 1994 drohte der Weiher umzukippen. Der Verein entwickelte ein Sanierungskonzept, das die Gemeinde 1997 durch Entschlammung des Gewässers umsetzte. Ein Jahr später schlossen Gemeinde und Verein eine Vereinbarung, nach der dem Verein die Reinigung der Wasser- und Landflächen, sowie die Pflege und Bepflanzung des Ufers und der Wasserfläche obliegt. Freiwillig übernimmt der Verein die Reinigung und Pflege des Wasserzuleitsystems. Neben dem regelmäßigen gärtnerisch bedingten Einsätzen muss die Gartenanlage entmüllt und die Wasserqualität regelmäßig kontrolliert werden. Der Heimatverein hat im Jahr 2000 aus eigenen Mitteln einen Wasserbelüfter gekauft, um den Gewässerhaushalt zu stabilisieren. Der Verein versucht dabei einen schwierigen Balanceakt zwischen Naherholungs- und Naturerholungsfläche.

Der Einsatz um diesen attraktiven Dorfmittelpunkt ist nur mit vielen Kräften zu leisten. Dabei hat sich dieses Projekt als ideales Integrationsprojekt für Alt- und Neubürger entpuppt. Und dieses an einem konkreten Punkt festgemachte Bürgerschaftliche Engagement ist, neben der aktiven Naturschutzarbeit, für die Jury ausschlaggebend gewesen für einen zweiten Platz bei diesem Wettbewerb.

(Übergabe der 2. Preis an den Sprecher der Hardtbach-Paten Herrn Eugen Deubel und die Vorsitzende des Heimat- und Verschönerungsvereins Frau Renate Wolbring)

Allen Preisträgern nochmals herzlichen Glückwunsch!

Soweit, meine Damen und Herren, der offizielle Teil der Preisverleihung.

Lassen Sie mich zum Schluss noch sagen, dass ich mich freue, neben den Preisträgern heute auch viele ehrenamtliche Helfer unter den Gästen zu sehen, die besonders jetzt im Frühjahr aktiv sind und mit zahlreichen freiwilligen Initiativen unsere Landschaft von dem Müll befreien, den achtlose, zum Teil auch kriminelle Zeitgenossen einfach weggeworfen haben.

Es hat mich gefreut zu hören, wie viele Gruppen in unserem Rhein-Sieg-Kreis unterwegs sind. Sie alle beweisen mit Ihrer Arbeit Eigenverantwortung und Kompetenz und bewirken konkrete, positive Veränderungen für unsere Umwelt. Und dies alles ehrenamtlich - ohne Bezahlung - ohne auf Anerkennung zu warten.

Es ist mir daher ein ganz wichtiges Anliegen, Ihnen im Rahmen dieser Veranstaltung öffentlich für die geleistete Arbeit ein großes Dankeschön zu sagen. Als Anerkennung möchte ich Ihnen gemeinsam mit meinem Umweltdezernenten im Foyer ein Buchgeschenk überreichen. Es handelt sich um ein Handbuch zum Naturschutzgebiet Siebengebirge mit vielen Informationen und Hinweisen rund um die Natur und Landschaft dieses ältesten und auch größten Naturschutzgebiet in Nordrhein-Westfalen. Sie haben Ihre Freizeit benutzt, um Unschönes zu beseitigen, jetzt haben Sie sich einen schönen Tag beim Lesen verdient!